



Das ist der erste Teil der Geschichte. Lies es und dann... erstelle es neu!

JUCHU!!

Als Bobula aufwachte, war sein Großvater bereits im Garten tätig. Er baute kugelförmige Paradeiser, weiße und rote knackige Paprika, Radieschen mit roten Schwänzchen und zottelige Salatköpfe an. Und Erdbeeren. Bobula hatte Erdbeeren am liebsten.

Sein Großvater klaubte die Radieschenköpfe auf, legte sie in die Scheibtruhe und schob sie in den Hof. Die Großmutter saß auf einem kleinen Schemel, wusch die Radieschen und band sie zu kleinen Bündeln zusammen.

"Opa, werden wir das heute alles essen?", fragte Bobula, der ein großer Fan vom weichen gebutterten Kipferl mit Radieschen und ein wenig Milch war. Aber selbst für ihren Appetit war diese Menge Radieschen zu viel.

"Nein, wir gehen morgen früh auf den Markt!", sagte Opa.

"Juchu!", rief sie. Bobula beschloss, ihrem Großvater bei den Vorbereitungen für den Markt zu helfen. Schließlich war sie ein braves Mädchen.

Zuerst versuchte sie, die Radieschen aus dem Boden zu ziehen, genauso, wie ihr Großvater. Sie zog mit aller Kraft, aber der störrische Radieschenkopf wollte einfach nicht herauskommen. Bobula blieb nur das grüne Büschel in der Hand und sie fiel sogar zu Boden. Als das Gleiche zum sechsten Mal passierte und sie Pippins Grinsen auch bemerkte, gab sie auf.

Einen Moment lang war sie wütend, dann fiel ihr ein, dass sie ihrem Großvater mit der Scheibtruhe helfen könnte. Sie könnte die Lenkerin sein. Schnell sprang sie auf die Scheibtruhe. Als diese anfuhr, klammerte sie sich an den Seiten fest und begann auf dem Haufen Radieschen laut zu singen.



Notiere dir die wichtigsten Informationen aus dem Text!

Als Notizen eignen sich:

- Gedankenkarte
- Tabelle
- Zeichnungen, etc.



Das ist der erste Teil der Geschichte. Lies es und dann... erstelle es neu!

Sie sang ein fröhliches Lied übers Reisen mit dem Zug. Safi hörte es auch. Als sie hinübergekommen war, hatte Bobula eine tolle Idee: Jonglieren. Radieschen sind sowieso zum Jonglieren gemacht.

"Sie sind zu klein und haben Schwänze, lass uns mit Paradeisern jonglieren", schlug Bobula vor. Safi nahm sofort drei Paradeiser aus der Holzkiste. Aber der aufgeworfene Paradeiser war zu schnell zurückgefallen und Safi warf in ihrer großen Anstrengung, sie aufzufangen, versehentlich die beiden anderen hinunter. Alle drei Paradeiser landeten auf dem Boden. Zerplatzt.

"Ei-ei!! Lasst die Paradeiser in Ruhe!", sagte Bobulas Großvater. Geht und zieht eure Badeanzüge an!" Bobula und Safi wussten nicht, wozu sie einen Badeanzug brauchten, aber sie waren im Handumdrehen fertig. Auf die Fläche, auf der zuvor die Radieschen wuchsen, trugen sie Wasser in Eimern. Sie mussten mehrere Runden machen. Bald war das Stück Feld so nass, dass sich kleine Pfützen auf der Oberfläche bildeten.

"Die Schlammrutsch-Meisterschaft kann beginnen!" Opa stellte die beiden Kinder nebeneinander und zog mit seinen Fersen die Startlinie nach. "Achtung! Fertig! Los!"

In diesem Moment rannten beide los, ließen sich am Anfang der Pfütze auf den Popsch fallen und rutschten mit hoher Geschwindigkeit die lange Bahn entlang. Dann sprangen sie blitzschnell auf und wiederholten das Ganze, nur dieses Mal aus der entgegengesetzten Richtung. Und noch einmal, rückwärts! Und wieder und wieder.

"Versuchen wir, auf dem Bauch zu rutschen!", rief Bobula, und schon flog sie mit dem Gesicht voran in die Pfütze. Wie ein Segelflugzeug. Allmählich verfeinerten sie ihre Rutschtechnik. Sie setzten einen Fuß nach vorn, hoben den anderen an, wie eine Eistanzerin beim Schwanensprung und rutschten mit der rechten Seite nach oben, mit der linken Seite nach unten, mit dem Bauch nach hinten.

Großvater lachte und lachte. Und die Großmutter? Sie winkte nur mit der Hand.



Notiere dir die wichtigsten Informationen aus dem Text!

Als Notizen eignen sich:

- Gedankenkarte
- Tabelle
- Zeichnungen, etc.



Das ist der erste Teil der Geschichte. Lies es und dann... erstelle es neu!

Am Nachmittag, als die beiden Rutschmeister schon müde waren, schmierten sie sich mit Schlamm an. Nicht nur ihre Füße, sondern auch ihre Hände, Hälse und Gesichter. Nur ihre Augen leuchteten.

Langsam und leise schlichen sie in den Hof. Bobulas Großeltern luden gerade Obst und Gemüse in den Wagen.

Pippin, der Hahn, und seine Hennen pickten Samen. Als Pippin Bobula und Safi entdeckte, verschluckte sich vor Schreck. Er nahm die Hennen und floh davon, als ob er den Verstand verloren hätte.

Als Oma die beiden kleinen, schwarzen Männchen bemerkte, kullerten ihre Augen so, dass sie mit Herausfallen drohten. Sie lächelte, dann packte sie aber Bobula und Safi an den Ohren und hielt sie unter das Wasser des Brunnens.



Notiere dir die wichtigsten Informationen aus dem Text!

Als Notizen eignen sich:

- Gedankenkarte
- Tabelle
- Zeichnungen, etc.